

Bieler Tagblatt

DELIRIUM
LUDENS

Magasin
de Jeux

Spielerladen



Schweiz am Wochenende

Unterwegs nach Olympia
Snowboardcrosserin Luana Bianchi aus Ipsach startet guten Mutes in die Saison.
20

Das sagt der Samichlous
Rute, Nüssli, Mandarinli: Der Samichlous sagt, wer was verdient.
8/9

Sieg nach Penalties
Der EHC Biel kommt gegen die Lakers nach einem Rückstand zurück.
19

Nr. 285, 143. Jahrgang, AZ 2500 Biel CHF 4.30



Bild: Nik Egger

REKLAME

egb
wein + wir
vin + nous

Weinkultur seit 1918

Heute mit Weinratgeber

Wie geht es weiter mit dem Filmfestival?

Biel Vor 20 Jahren haben Christian Kellenberger und Charlotte Masini in Biel das Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) gegründet. Nach und nach ist der Anlass gewachsen; die 21. Ausgabe in diesem Herbst haben fast 18'000 Menschen besucht. Das Festival ist etabliert und auf Kurs, deshalb hat es überrascht, als die beiden mitteilten, dass sie sich zurückziehen. Aus gesundheitlichen Gründen, wie sie sagen. Details geben sie keine bekannt.

Die grosse Frage natürlich: Wie geht es weiter mit dem Filmfestival? Im Interview sagen Kellenberger und Masini, dass es grundsätzlich zwei Möglichkeiten gäbe: Jemand übernimmt das Festival komplett oder aber ein ganz neuer Anlass mit einem neuen Team wird kreiert. Entschieden sei noch nichts; sie würden einem Neuanfang aber sicher nicht im Weg stehen.

Ausserdem sprechen sie über die schwierigen Anfänge, die stärksten Erinnerungen und ihre Verbindung zur Stadt Biel. (raz) Seite 7

Exklusiv: Nick und Nayla Hayek über Generationenwechsel, Aktienkurse und EU-Verträge

Bei der Swatch Group, dem mit 30'000 Angestellten grössten Arbeitgeber der Uhrenindustrie, stehen Veränderungen an: «Es gibt eine klare Planung, wie sich der Verwaltungsrat weiterentwickeln wird», sagen CEO Nick Hayek und Verwaltungsratspräsidentin Nayla Hayek im ersten Doppelinterview. **Seiten 2/3**

Als Biel alles kleinschreiben wollte

Biel Es war der Beginn eines Experiments, von dem heute kaum mehr jemand weiss: 1933 schaffte der Bieler Gemeinderat unter der Ägide des Stadtpräsidenten Guido Müller die Grossschreibung von Nomen ab. Doch die Idee kam nicht überall gut an. Praktiziert wurde sie nur ein halbes Jahr. (sz) Seite 4

Kampf gegen Wildparkiererei

Aarberg An der Gemeindeversammlung von Aarberg geschah einmal mehr eine Überraschung. Die Bevölkerung brummte sich freiwillig mehr Parkgebühren auf als nötig. Neu sollen die gemeindeeigenen Parkplätze auch am Sonntag kosten. Der Abend ging unterhaltsam weiter. (rh) Seite 6

Lösbare Aufgabe für Schweizer Nati

Fussball Bei der Weltmeisterschaft 2026 treffen die Schweizer in der Gruppe B auf Kanada und Katar. Offen ist der dritte Gegner: Italien, Wales, Nordirland oder Bosnien-Herzegowina. Das Turnier in den USA, Kanada und Mexiko findet vom 11. Juni bis zum 19. Juli 2026 statt. (raz) Seite 21

Ist die Macho-Kultur zurück?

Gleichstellung Mächtige Männer wie Donald Trump oder Elon Musk geben weltweit den Ton an. Die «neue alte Männlichkeit» feiert ein Comeback. 18 Prozent der Schweizer Männer gehen so weit, dass sie ihre Ehre mit Gewalt verteidigen würden. Eine neue Studie zeigt aber Gegensätzliches. (raz) Seiten 37-39

REKLAME
Heute im Bieler Tagblatt
Jahreskalender 2026

Die digitale Version können Sie hier herunterladen:
www.gasmannmedia.ch/2026

«Wir würden es bedauern, wenn das Festival an ein Ende käme»

Charlotte Masini und Christian Kellenberger haben das Festival du Film Français d'Helvétie zu einem der grössten kulturellen Anlässe von Biel gemacht. Nun ziehen sie sich zurück.

Interview: Raphael Amstutz und Werner De Schapper

Charlotte Masini und Christian Kellenberger, am Samstag haben Sie über die Zukunft des Festivals du Film Français d'Helvétie informiert. Die wichtigste Frage zuerst: Wie geht es weiter mit dem FFFH? Charlotte Masini: Das ist noch unklar.

Was heisst das?
Christian Kellenberger: Wir schliessen nicht aus, künftig in einer noch zu definierenden, kleinen Funktion mitzuwirken. Unersetzlich ist bekanntlich niemand – entscheidend ist, dass Leidenschaft, Kompetenz und Verbundenheit zur Stadt und Identifikation mit dem französischen Film erhalten bleiben. Masini: Es ist aber auch möglich, dass etwas ganz Neues entsteht. Kellenberger: Was uns auch freuen würde.

Können Sie das etwas genauer erklären?
Kellenberger: Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: Jemand übernimmt das Festival komplett, was eine Lizenzgebühr beinhaltet. Oder aber jemand kreiert einen ganz neuen Anlass; mit neuem Team, neuem Konzept, neuem Namen.

Welche dieser zwei Möglichkeiten ist derzeit realistischer?
Kellenberger: Beide etwa gleich. Masini: Wichtig ist für uns, dass die Kinokultur in Biel weitergeht. Und wir würden uns freuen, wenn das FFFH dazu einen Beitrag leisten könnte. Kellenberger: Es haben bereits Gespräche stattgefunden und es wird vermutlich weitere geben. Entschieden ist aber noch nichts. Die Zustimmung und Unterstützung der Kinobetreiberin und künstlerischen Leiterin Edna Epelbaum für das allfällige neue Format spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kurz: Alles ist offen.

Sie werden die Zukunft also nicht blockieren?
Kellenberger: Nein, sicher nicht. Niemand wünscht sich so sehr wie wir, dass das Festival in Biel eine Zukunft hat. Masini: Organisatorisch ist alles aufgegleist, finanziell ist alles in Ordnung. Viele Unterstützerinnen und Sponsoren werden dem Festival treu bleiben, sofern der aktuelle Rahmen und die Ausrichtung bestehen bleiben.

Dass das FFFH in den Kinos von Bluecinema in der Tissot Arena durchgeführt wird, ist undenkbar?
Kellenberger: Es gibt keine Überlegungen in dieser Richtung.

Wie sieht es mit den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus?
Kellenberger: Das Jahr hindurch arbeiten wir mit einem sehr kleinen Kernteam. Die grosse



Christian Kellenberger (links) und Charlotte Masini im September 2023 mit Regisseur Jean-Pierre Améris. Bild: © FFFH - Guillaume Perret

«Einerseits sind wir traurig, andererseits war es für uns die einzige Möglichkeit, so zu reagieren.»

Sie schreiben, dass Sie sich aus «zwingenden persönlichen Gründen» zurückziehen. Was heisst das?
Kellenberger: Es sind gesundheitliche Gründe, über die wir nicht detaillierter informieren werden. Wir sind dankbar, dass das respektiert wird. Einfach dies: Wir mussten aufgrund von einer Zuspitzung rasch entscheiden. Sonst hätten wir den möglichen Übergang sanfter und mit mehr Vorlauf in die Wege geleitet.

Sie haben das FFFH vor über 20 Jahren aus einer persönlichen Initiative aus dem Nichts aufgebaut. Was war das Schwierigste?

Masini: Deutsch zu verstehen und es auch ein wenig zu sprechen. (lacht) Die eigentliche Herausforderung bestand darin, die Unterstützung von Unifrance, der Organisation, die französische Filme und audiovisuelle Werke im Ausland fördert, zu erhalten. Wir brauchten zwei Jahre, um ihre umfangreichen Kriterien zu erfüllen und damit die erste Ausgabe 2005 realisieren zu können.

Was sagt die Stadt als Geldgeberin zur derzeitigen Situation?
Kellenberger: Wir haben mehrfach mit den Verantwortlichen gesprochen. Der Austausch war offen

und positiv. Auch sie können erst entscheiden, wenn klar ist, wie es weitergeht. Der nächste Leistungsvertrag tritt 2028 in Kraft. Wie wir wünschen auch sie eine Fortsetzung eines Festivals in Biel.

Wie geht es Ihnen heute mit Blick auf Ihre Entscheidung?
Kellenberger: Es gibt zwei starke Gefühlsregungen. Masini: Einerseits sind wir traurig, andererseits war es für uns die einzige Möglichkeit, so zu reagieren.

Welches sind die stärksten Erinnerungen, wenn Sie an die letzten über 20 Jahre denken?
Masini: Die Begegnung mit all den Filmschaffenden. Speziell die Dreharbeiten für den Trailer in Paris mit Patrick Bruel oder Jean-Paul Rouve oder das Treffen mit Ariane Ascaride in meiner Heimat.

und einer grossen Portion Leidenschaft. Innerhalb von zwei Jahrzehnten ist das Festival zu einem der grössten kulturellen Anlässe der Stadt geworden.

Was bedeutet Ihnen das Festival?
Masini: Alles. Kellenberger: Wir haben selber keine Kinder. Das FFFH ist unser Baby, das wir über 20 Jahre an unserer Seite hatten und für das wir alles gegeben haben. Wir sind stolz, in welcher Verfassung sich das Kind, das seit einiger Zeit erwachsen ist, befindet.

Wie gross ist das Risiko, dass es im nächsten Jahr kein FFFH gibt?
Kellenberger: Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Garantie. Alle Instrumente sind bereit, alles ist aufgegleist. Was es jetzt noch braucht: Entscheidungen und Menschen, die anpacken. Es bleibt genügend Zeit.

Wie viel Zeit bleibt?
Masini: Spätestens Anfang März sollte die Maschine in Gang gesetzt werden. Die wichtigen Wegweiser werden nach dem Filmfestival von Cannes im Juni gestellt.

Sie haben Ihren Lebensmittelpunkt in den Kanton Waadt verlegt. Wie stark ist die Verbindung zu Biel noch?
Masini: Sehr stark. Ich habe über die Hälfte meines Lebens in Biel verbracht. Dort sind viele Bekannte und Freunde. Kellenberger: Ich habe dort im Jahr 1996 meine Kommunikationsagentur gegründet. Wir haben in Biel in diesen fast 30 Jahren vieles organisiert, die Kontakte sind zahlreich. Viele meiner Freunde leben in Biel. Die Verbindung wird für immer bleiben, denn die Stadt ist in unseren Herzen.

Wie gross ist das Risiko, dass es im nächsten Jahr kein FFFH gibt?
Kellenberger: Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Garantie. Alle Instrumente sind bereit, alles ist aufgegleist. Was es jetzt noch braucht: Entscheidungen und Menschen, die anpacken. Es bleibt genügend Zeit.

Wie viel Zeit bleibt?
Masini: Spätestens Anfang März sollte die Maschine in Gang gesetzt werden. Die wichtigen Wegweiser werden nach dem Filmfestival von Cannes im Juni gestellt.

Ein Toter nach Zugkollision

Schüpfen Gestern Vormittag sind zwischen Bundkofen und Schüpfen ein Auto und ein Zug kollidiert. Laut der Kantonspolizei Bern sei gemäss ersten Erkenntnissen das Auto aus noch zu klärenden Gründen in Schüpfen auf Höhe Horbengasse auf die Bahngleise geraten. Das Fahrzeug habe sich noch mehrere 100 Meter auf den Geleisen in Richtung Suberg bewegt, bevor ein von Schüpfen herkommender Zug es auf Höhe Bundkofen von hinten erfasste. Trotz der sofortigen Notbremung kamen der Zug sowie das durch die Kollision eingeklemmte Auto erst rund 200 Meter später zum Stillstand. Der Lenker konnte im Rahmen der Bergungsarbeiten nur noch tot geborgen werden. Gemäss Polizei bestehen konkrete Hinweise auf die Identität des Verstorbenen, die formelle Identifikation stehe aber noch aus.

Die Passagiere des Zuges blieben nach Angaben der Polizei unverletzt. Sie wurden evakuiert und mit Bussen abgeholt. Der Bahnverkehr auf der Strecke Bern - Biel war zwischen Münchenbuchsee und Suberg-Grossaafoltern bis in den späten Nachmittag gesperrt. Im Einsatz waren neben der Kantonspolizei auch mehrere Feuerwehren, drei Ambulanzteams sowie Mitarbeitende der SBB. (jfa/pbb)

Nachrichten

Leichter Anstieg

Arbeitslosigkeit Im Vergleich zum Monat Oktober sind die Arbeitslosenzahlen in Biel um 0,2 Prozent gestiegen. Die Zahl liegt im November bei 5,8 Prozent. Im Jahr 2024 um dieselbe Zeit waren es weniger Personen, die arbeitslos waren. Damals lag die Zahl bei 5 Prozent. Auch gesamtkantonale zeigt sich der gleiche Trend. So liegt die Zahl im November bei 2,2 Prozent (12'499 Menschen). Im Oktober waren es 629 Personen weniger, was 0,1 Prozentpunkten entspricht (siehe auch BT von gestern). (jfa)

Personelle Wechsel

Brügg In Brügg kommt es in drei Kommissionen zu Wechsels. Für den Rest der Legislatur - bis Ende 2024 - hat der Gemeinderat auf Vorschlag der SVP folgende Ersatzwahlen vorgenommen: In der Bau- und Planungskommission übernimmt Salvatore Viola für Daniel Sommer. In der Schulkommission folgt Nadja Röchlisberger Alt Slimane auf Anja Sommer und Jonathan Meiser ersetzt Frieda Hässig in der Kulturkommission. Alle Ausgetretene ziehen aus Brügg weg. (jat)

Gratulationen

Oskar Ochsenbein kann morgen seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Meisiberg.

Fritz Renfer kann heute seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Lengnau.

Das BT gratuliert den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.